

Sälbel ist absonderlich gut/ wann das Loef-Feuer oder Rothlauff auffbricht/ oder grosse Blattern auffziehet / oder die Haut abgeheth/ mit einer Feder auffgeschmiert/ und ein blaues Papier dar auff gelegt ; auch heplet es alte Schäden/ und böse Blattern/ und wann sich ein Mensch geföhrt / auch gar auffbrochen wäre/ so heplet es wieder/ ist auch vor alles außgefahres Gesicht/ absonderlich aber wann man sich brennt. Probatum.

Item: Ist gut das köstliche Cardobenedict- Del	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Froschlaich- Del.	fol. 64.	Num. 7.
Item: St. Johannes- Del.	fol. 66.	Num. 13.
Item: Die Cardobenedict- Salben.	fol. 67.	Num. 7.
Item: Die Salben.	fol. 77.	Num. 11.
Item: Die Froschlaich- Pflaster.	fol. 89.	Num. 3.
Item: Die Terra Sigillata.	fol. 128.	Num. 23.

In denen Blattern.

In denen Blattern müssen die Kinder in einer temperirten Wärme erhalten werden. Vom fleisch und andern harten Speisen/ sonderlich vom Obst und allen was lapiret/ gehütet werden / der Wein ist ihnen schädlich/ darvor unnterschiedliche Wässer können gesotten werden.

N^o 1. Wann ein Mensch oder Kind noch nicht geblatert/ und sich mit Mattigkeit der Glieder/ Verliehrung des Appetit/ Rücken- oder Creutz-Wehe klagen.

Soll man auff die Nacht der rothen Terra Sigillata eines Quintl schwarz eingeben / mit 2. Löffel voll Weinschärling- Saft und Cardobenedict- Wasser/ so viel/ daß es zu einem Tränckl gemacht werde/ in einem Mörser wohl untereinander gerieben/ und kalter außzutrincken gegeben: Oder an statt dessen / kan man eines halben Quintl schwarz rothes Fugger- Pulver in Erdrach- oder Cardobenedict- Wasser eingeben/ den kalten Luft meiden / und sich in der warmen Stuben halten/ wie auch vonnöthen: Vor allem aber solle der Leib/ ehe man etwas zum Schwitzen eingibt / eröffnet seyn / welches durch Zäpfel/ oder Clystir geschehen soll / die Zäpfel macht man von Hönig ; Die Leuth aber / so gar hitzig und Gallreich seyn / denen seynd die Hönig- Zäpfel etwas verdächtig ; indeme das Hönig bald zu Gall wird / und sicherer ein Clystir/ die macht man zu den Blattern von nichts anders/ als: Man nimbt eine gesalzene Rindsuppen / einen Ayr- Dotter / einen guten Löffel voll

U a

Cly-

Elystir: Zucker/blaues Beigl. Del ein paar Löffel voll/so ist es fertig/oder an statt des Elystir: Zucker 2. Löffel voll Rosen: Hönig / oder was man nacher hat/das Zimmer muß in Blattern Tag und Nacht temperirt warm seyn / bis die Blattern alle abgedörret und abgefallen seynd: Das Getränck soll seyn von Linsen / das Erste gießt man weg / damit es nicht so stark werde / dann thue darzu Scorzonera-Wurzen/ welche wider das Gift seyn / und ein brennt: oder gefailt Hirschhorn / das Gefailte siedet man mit/ das Gebrennte aber nicht / dann das Wasser darvon gar trüb wird/ man wirfft es heisser hinein / man kan auch Kubsaamen zum Linsen: Wasser nehmen: Man kan auch magere kalte Fleischsuppen zu trincken geben in Blattern / wann sie schon alle außgeschlagen haben / darinnen Kubsaamen und Hirschhorn gesotten ist / man hat es mir in Blattern gebraucht. Wann der Durst so groß ist in der Hitze / indeme die Blattern schon zeitigen / kan man ein Wasser sieden von durren Weinschärling und Hirschhorn / hernach in dasselbe Wasser / wann es schon kalt ist/ein gesottenen Citron: oder Weinschärling: Saft giessen / damit es annehmlich zu trincken werde/ und kan man den Kranken von diesem Wasser viel Tag trincken lassen/ doch nicht kalt/ sonder lablecht: Ich und meine Schwestern haben es in Blattern getruncken. Die Speisen müssen lind/ und von keinem Fleisch seyn/ bis 3. oder 4. Wochen verlossen/ nachdeme sich der Krancke befindet/alleweil mit mehrern Tagen / etwas mehrers: Wann der Leib so sehr verstopft ist/ kan man mit 1. oder 2. Löffel voll Laxier-Weinböl den Leib öffnen/wann es vonnöthen ist / und nicht durchgehen will / in einer Viertelstund soll darauff eine lautere Suppen mit ein halben Quintl Weinstein-Pulver gegeben werden/das thut man erst gebrauchen/ wann die Blattern schon im Abfallen seyn/ man hat mir es gebraucht. Der Doctor hat mir allzeit frühe umb 7. Uhr eines Quintl schwar rothes Fugger-Pulver eingeben/in Cardobenedict-Wasser / umb 3. Uhr wiederumb / umb 10. Uhr Abends nochmahlen / zu Zeiten hat er mir das Terra-Sigillata-Tränckl an statt des Pulvers eingeben/ und das Pulver zu Zeiten in Sachsen-Wasser / auch bisweilen Perl-Wasser zum Stärcken geben.

Der Doctor hat auch/wann die Blattern schon vorüber seyn / etliche Tag nacheinander frühe in einer Suppen 9. oder 10. Tropffen von dem Elixir geben / und diß zu Stärkung des Magens / es ist aber zimlich hitzig.

Der Doctor hat meiner Schwester nur allzeit eines Quintl schwar rothes Hyacinthen Pulver in Erdrach-Wasser Früh und Nachts eingeben/ Nachmittag von dem grauen Edlgestein-Pulver 3. Messerspiß voll / und

und ein Messerspiß voll von dem Magisterio Perlarum mit 1. oder 2. Löffel voll Weinschärling-Safft mit Sachsen-Wasser gegeben / wie die Blattern abgenommen / also soll auch im Abnehmen das rothe Pulver alleweil weniger gegeben werden. Vom Aufschlag der Blattern ist ihr 10. oder 11. Tag einzugeben continuirt worden : Im Anfang hat man mir Herkstärfende Pulver mit Bezoar und grauen Edelgestein-Pulver eingeben / eines Böhmisches Groschen schwär auff einmahl / biß die Blattern völlig seynd herauß gewest / den dritten Tag seynd die Blattern außgeschlagen meiner Schwester / mir aber den vierdten ; wann uns die Zungen und Gaum im Anfang des Aufschlags sehr trucken gewesen / hat man uns Kitten-Kern in Braunellen-Wasser gewaicht / mit selben Schleim ein Pensel angeneht / die Zungen naß gemacht : Zum Halß blauen Beigl-Tuley mit wenig Maulbör-Safft geben : Zum Gurgel-Wasser Braunellen-Wasser / darunter Maulbör-Safft und Rosen-Hönig gemischt / hat sehr wohl gedient / und viel Schleim aufgezogen. Dieses ist zu einer Nachricht beschrieben worden / andern zu helfen / wo kein Doctor an der Hand ist.

N^o 2. Ein Kunst in Blattern.

MAn nehm von einem lebendigen Reb-Hünl / den Kopff / zerstoß ihn / und gieß ein frischen rothen Wein / wie er auß dem Keller kombt / darauß / druckts durch ein Tuch / gib es dem Kranken in Blattern und Flecken ein / er wird sehr schwach / stirbt aber selten einer darauß / der es braucht.

N^o 3. Für die Blattern insgemein zu gebrauchen.

Nimb gebrennten Scharlach / Terra Sigillata, jedes 3. Messerspiß voll / Hirschhorn / lindene Kohlen / jedes 3. Gran / rothe Myrrhen / weißen Agley-Saamen / jedes 1. Quintl / geschlagenes fein Gold 4. Blät / alles klein gestossen / durchgeseibt / vermisch wohl untereinander / hernach das Gold darunter geschnitten / von diesem Pulver einen grossen Messerspiß voll in Erdrach-Wasser eingeben.

N^o 4. In den Blattern.

Sßlich in das Linsen-Wasser ein Stücklein Biberzail gehengt / auch vorn am Halß / wann sie aber nicht bald herauß schlagen / kan man von dem grossen Scorpion-Del / so röthlicher Farb / so viel Tropfen eingeben / so viel der Mensch Jahr alt ist / ist gar bewährt dann es die Malignität mit herauß treibet.

Na 2

N^o 5.

N^o 5. Das Trinck = Wasser darzu.

S Ktlich nimb auff ein Maß Wasser 8. Feigen/ gefailtes Hirschhorn 3. Messer spiz voll/ gebrennt Hirschhorn auch so viel/ Stein Würhl was man zwischen 3. Fingern fassen kan / Fenichl 1. Quintl / oder man Hirschhorn / Aoley und Kubsaamen jedes 2. Messer spiz voll in einem Bier oder ordinari Wasser in einem Pinckel in das Geschirz hengen/ so oft man trinckt / das Pinckel außdrucken / treibt gewaltig auß.

NB. Diese obgeschriebene Cur in Blattern muß man alles nach Ver-
nunfft und Discretion gebrauchen.

N^o 6. Die Blattern/oder die Urschlechten von dem
Herzen hinweg zu treiben.

S Imb grosse Feigen/Loch die mit schönen Wasser und Zucker: Candi-
darein; Item/die Schaalen von Tauben-Ayrn darauß die Tau-
ben gefallen seyn/thue das Häutl inwendig her auß/ wirff es weg/
und nimb die Ueber-Schaalen/dörz/zerstoß sie fein klein / fähe es durch ein
Sieb/thue das Pulver ins Wasser zu den Feigen/davon getruncken/und
die Feigen genossen / treibt alle inwendige Blattern vom Herzen und
Halß / daß sie nicht schaden können.

N^o 7. Vor grosse Leuth und Kinder/two grosser Durst
vorhanden / in Blattern und Flecken.

S Imb Pluser-Kern eine Hand voll / Citroni-Kern 40. ein wenig
Kubsaamen gestossen / und in Saurampfer = oder Erdrauch-
Wasser außgedruckt/ darnach ein Blätl geschlagenes Gold/ und
3. Messer spiz weißes Edlgestein-Pulver/darunter gemischt/zu Zeiten ein
Löffel voll genommen.

N^o 8. Daß die Blattern nicht in die Augen und
Halß kommen.

M It einem Türckis oder spizigen Diamant soll man ihnen 3. mahl
umb die Augen/Maul und Nasen-Löcher fahren/oder man nimbt
auch Rosen = Wasser / thut darein ein wenig Saffran / und das
Weiß vom Ay/das wohl zerklöpft ist / und von einer ganz weissen Tau-
ben ein Federl genommen / damit dem Kind obbemeldte Dertther oft
umb gestrichen/verursacht/ daß in diesen Dertthern inwendig keine Blat-
tern werden.

N^o 9.

N^o 9.

Ein anders.

Bem: Nimb einen spizigen Türckis/ tuncke ihn in ein weißes Rosen-Wasser/ und laß dem Kind in jedes Aug bey dem Eck ein klein Tröpfflein fallen/ das thue alle Tag zwey oder drey mahl von Anfang der Kranckheit/ biß zum End/ so bewahret es das Angesicht.

N^o 10. Wann ein Hals voll ist mit Blattern.

Ib ihnen eingemachte Weichsel/ sie lassen den Hals nicht zusammen wachsen/ auch gedörte Weichsel gesotten/ und gegeben.

N^o 11. Blatter = Cur/ oder kösslich austreibendes Blatter-Pulver.

Nimb Hyacinth-Pulver / temperirtes Herkstarck-Pulver / roth austreibendes Pulver / von jeden 12. Gran / Schlangen-Holz 3. Gran / gerechtes Einhorn 9. Gran / Bezoar 6. Gran / vermisch diese Stuck wohl durcheinander in ein gläsernen Mörser / alsdann in 3. gleiche Theil abgetheilt / alle 6. Stund darvon eingegeben in nachfolgenden Wässern. Man nimbt Scorzonera-Erdrach / Boragi / Cardobenedict-Wasser / von jeden 6. Quintl / Perl / Zeltlein / Pomerantschenblühe-Wasser / von jeden anderthalb Quintl / misch solche Stuck durcheinander / so hat man ein sehr kössliches Blatter = austreibendes Wasser / zu obgemeldten Pulvern auff 3. mahl einzugeben.

N^o 12. Blatter = austreibende Milch.

Man nehm ein Quintl Kub-Saamen / Cardobenedict-Saamen 20. Gran / aufgeschälte Citroni-Kern 10. Gran / frische Pigniolen 3. Quintl / man zerstoffe solche Stuck in einem steinernen Mörser wohl durcheinander / daran gieß man Erdrach / Boragi / Scabiosen-Scorzonera - Wasser / von jeden 2. Loth / dann durchgesyhen / thue darzu præparirtes Hirschhorn 20. Gran / gerechtes Einhorn / Bezoar / jedes 10. Gran / Magisterium von guten Perlen 15. Gran / Brust-Weigl / Zeltlein was weniges / darauf wird eine treibende Milch / alle Stund darvon 3. Löffel voll eingeben.

N^o 13. Augen-Wässerlein / damit die Augen nicht von denen Blattern offendiret werden / mit solchen alle 4. Stund die Augen äußerlich herumb zu schmieren.

Man nehme Färber-Baumblühe = Körner ein Quintl / zerstoß klein / in einem Mörserlein / gieß Wegrich-weiß Rosen-Wasser darüber /
von

von jeden 2. Loth / siede es ein wenig / dann durchgesehen / thue præparirten Thucia 15. Gran / Saffran 3. Gran / gepulvert darein / vermisch wohl mit dem Wasser.

N^o 14. Keine Nasen in Blattern zu bekommen.

N Imb Feucht-Kern / dör: sie sauber / und mach sie zu zarten Pulver / wann die Blattern recht zeitig seynd / so schneid man es auff / und streuet das Pulver darauff / laßt gewiß keine Nasen werden / dann die Materi kan nicht einfressen / und die Feucht-Kerner trückerz zugleich.

N^o 15. Ein anders.

S Item / das Ankeuchen mit Brandwein halten sie für Haupt gut / daß eines den Brandwein in das Maul nimbt / außgespürkelt / und die Blattern gleich ankeucht / des Tags zwey oder drey mahl / in drey Tagen werden die Blattern also schwarz / werden dür: und fallen ab.

N^o 16. Ein anders.

S Item / wann aber die Blattern anfangen recht gelb zu werden / und recht Rauden zu bekommen / so nimbt Morgens und Abends süßes Mandel-Öel / und Menschen-Schmalz / jedes ein Quintl / Eschen-Schmalz von Fischen ein halb Quintl / dieses alles wohl untereinander gemischt / und mit einem Federl angestrichen / wann dieses anderthalb Stund angestrichen ist / so spricht man dieses mit Weiber-Spün / je öfter / je besser es ist / und von sich selbst lassen eintrückerz / dieses Mittel braucht man im Tag 2. mahl / also 3. Tag nacheinander / und also 6. mahl gebraucht / hernach thut man 2. mahl mit einem guten Brandwein ankeuchen lassen / biß die Rauden völlig weggefallen seynd / darneben mit einer Weiber-Spün ansprizen / vertreibt die Nasen und Fleck / und macht ein gutes Fell.

N^o 17. Wann die Blattern regieren.

Soll man ihnen die Hausen-Blattern an den Hals hengen / auch alle Tag ein Frischen Weinrauten.

N^o 18. Eine Suppen für die Blattern / daß man es nicht bekomme.

Impernell-Erdör- und Körber-Kraut mit sambt der Wurzl / jedes eine Hand voll / Graß-Wurzen 3. Quintl / Andivi-Wurzel und Zichori / jedes ein halb Quintl / schneid alle dise Sachen / thue es in ein

ein Maß Wasser / oder Rindfleisch: oder Hennen-Suppen / laß sieden / biß dessen ungefehr 2. Finger hoch einsiedet / so wird es recht / solche Suppen soll man 3. Wochen im Frühling / und 3. Wochen im Herbst ein halb Schällerl voll auff einmahl brauchen / man kan Muscat-Blühe und Butter darein thun / wann man will / so kan man auch in die Suppen ein Ayr-Dotter schlagen / und siede man so oft / biß die 3. Wochen auß seyn.

Item: Der Bezoar: Essig.

fol. 63. Num. 2.

Item: Das Pulver.

fol. 93. Num. 7.

Item: Das Pulver.

fol. 98. Num. 23.

Item: Das Pulver.

fol. 100. Num. 31.

Item: Der Rauch.

fol. 111. Num. 7.

Für die Contracturen.

In Contracturen seynd zu meyden alle saure und starck gesalzene / noch mehr aber von eingesalzenen Sachen zugerichte Speisen / Wein ist ingleichen verdächtig / wann er nicht gering / und wohl abgelegen / worvor gut kräftig gesottene Wässer tauglicher.

N^o 1. Für die Contractur an Hand und Füßen.

Nimb 4. Aecht Cronabethkör / 2. Hüt voll Cronabeth: Gipffel gestossen / ein altes Schmeer / alles wohl durcheinander gesotten / und auff das wärmeste darmit gerieben / im Tag 3. oder 4. mahl wohl eingerieben.

N^o 2. Ein anders Mittel vor die Contractur.

Ehsen-Fuß in kleine Stücklein gehackt / vorher sauber gepußt / hernach in Wasser gesotten / das Schmalz herab gesyhen / in ein Glas gethan / und den ganzen Sommer an der Sonnen distilliren lassen / hernach alle Abend und Morgen die Flächs geschmiert / es macht weich / und hilfft.

N^o 3. Vor contracte Glieder.

Nimb Cronabeth-Brandwein / Lavendl-Blühe-Wasser / jedes ein Seitel / gieß es in eine halbe gläserne Flaschen / thue darein andert: halb Loth Bibergeil / Rosmarin-Blühe 1. Hand voll / Lavendl: und gelb Beigl-Blühe / jedes 1. Hand voll / das alles thu in das Fläschl / laß ein paar gute Finger einsieden / hernach die krumpen Glieder den Tag 3. mahl